K-2-121 Berlin neu denken – eine Metropole für Mensch und Natur

Antragsteller*in: Harald Moritz (KV Berlin-Treptow/Köpenick)

Änderungsantrag zu K-2

Von Zeile 45 bis 47 einfügen:
Anstatt Verkehrswege nur für Autos zu planen, stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt der städtischen Mobilitätsplanung. Das bedeutet, dass sich die Planungen an den Bedürfnissen der Menschen orientieren müssen. Diese sind im wesentlichen gutes Klima, gute Luft, Spiel- und Sportflächen, Wege zum Einkaufen und Wege mit Älteren und Kindern. Mit dem Kfz zurückgelegte Arbeitswege sollen nicht länger die Verkehrsplanung dominieren. Dies schützt nicht nur das Klima, sondern nimmt auch alle Berliner*innen in den Blick, die sich kein eigenes Auto leisten können oder wollen, denn sie

Begründung

hier soll der besondere Bezug zur Nahmobilität und nicht die Ausrichtung der VErkehrsplanung an die autofahrenden Pendler*innen hervorgehoben werden.

Unterstützer*innen

Oliver Powalla (KV Berlin-Neukölln); Heiner von Marschall (KV Berlin-Reinickendorf); Tanja Prinz (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Georg P. Kössler (KV Berlin-Neukölln); Philipp Ahrens (KV Berlin-Lichtenberg); Willi Junga (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Jacob Zellmer (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Sophia van Vügt (KV Berlin-Neukölln); Philip Schmitz (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Catrin Wahlen (KV Berlin-Treptow/Köpenick)